

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 157 (1991)

Heft: 4

Artikel: Neu : Grenzbrigaden und Grenzschutzkompanien : die Reorganisation
von 1936

Autor: Wyss, Gerhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-61004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu: Grenzbrigaden und Grenzschutzkompanien

Die Reorganisation von 1936

Die Qualität einer Armee misst sich an ihrer Innovationsfähigkeit. Reform und Reorganisation haben Tradition. Die ASMZ berichtet in einer Serie über Erfahrungen unserer Vorgänger.

Gerhard Wyss

Die Truppenordnung von 1936 (TO 36) ist eine heeresorganisatorische Neukonzeption. Sie schuf die Armeekorps als operative Verbände, realisierte endlich die von General Wille und Oberst Gertsch schon 1911 geforderten leichten Divisionen in der heutigen Dreiergliederung als taktische Kampfformationen, vergrösserte den Anteil der Gebirgstruppen von 35 auf 44% und stellte der modernen Blitzkriegsbedrohung die neugeschaffenen Grenzbrigaden und die stehenden Grenzschutzkompanien entgegen. Realisiert erst kurz vor dem Zweiten Weltkrieg, war die TO 36 im Jahre 1939 nicht voll kriegsbereit. Als heeresorganisatorisches Meisterwerk hat sie sich in ihren Grundzügen aber bewährt und in ihren Grundstrukturen bis heute erhalten.

Gründe für die Reorganisation

Bereits im Jahr 1932 beauftragte Bundesrat R. Minger die Generalstabsabteilung mit der Ausarbeitung eines Wehrprogramms auf weite Sicht. Die ersten grösseren Erfolge – nach der Flugzeugvorlage von 1930 – traten im Jahr 1933 ein, als der Armee nach langen Jahren des Darbens zuerst ein Kredit von 15 Millionen Franken und kurz darauf ein zweiter von 82 Millionen Franken zur Verfügung gestellt wurde. Damit setzte auch die planmässige Arbeit zur Verstärkung der Landesverteidigung im Zeitalter der Bedrohung durch den Nationalsozialismus Hitlers ein. Die durch die neue Kriegstechnik vollständig geänderten Verhältnisse zeigten zudem die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Neugliederung des Heeres. Die grosse Zahl an Waffen, die neu in die Armee eingeführt werden sollten (Mg, Mw, Inf Kan, Panzerwagen, Artillerie, Flab usw.), brachte eine Erhöhung der Bestände mit sich, so dass die Einheiten und Truppenkörper neu geordnet werden mussten. Die neue TO sollte aber auch die volle Wehrkraft des Volkes besser ausnützen, die Operationsbereitschaft der Heereseinheiten verbessern und einen genügenden Luft- und Grenzschutz schaffen.

Inhalt der Truppenordnung von 1936

Die Neuerungen der TO 1936 sahen vor, dass die Armee in 3 Armeekorps (unter Vorbehalt der Aufstellung eines 4. AK), 9 Divisionen (bisher 6), davon 3 Gebirgsdivisionen (3., 8. und 9. Div) sowie 3 selbständigen Gebirgsbrigaden als Heereseinheiten gegliedert wurde. Die Divisionen wurden wesentlich leichter und «angriffskräftiger» gestaltet. Sie gliederten sich nicht mehr in Brigaden, sondern in 3 Infanterie-

regimenter zu 3 Füsilierbataillonen. Sie nahmen damit weitgehend ihre heutige Gestalt an. Mit der Schaffung von Armeekorps auch für den aktiven Dienst und die Aufwertung der Oberstkorpskommandanten von Armeeeinspektoren zu echten operativen Führern verloren die Divisionen ihre bisherige Bestimmung als operative Heereseinheiten. Sie wurden zu taktischen Verbänden, welche den Kampf der verbundenen Waffen zu führen hatten. Infolge des im Ersten Weltkrieg eingetretenen Geburtenrückganges war die Eingliederung der Landwehr I (untere 4 Jahrgänge) in die Inf Rgt und eine Senkung der Anzahl der Auszugs-Füsilierbataillone von 110 auf 102 nötig. In den Füsilierbataillonen wurde wegen der Neuzuteilung von 2 Infanteriekanonen (JK) und 4 Minenwerfern erstmals eine Stabskompanie gebildet, die Mitr Kp um einen 4. Zug für den Flab-Einsatz erweitert, dafür aber die Gefechtszüge der Füs Kp von 4 auf 3 reduziert.

Neu war auch die Schaffung einer Grenzschutztruppe, welche sich in Brigaden, Regimentern und Bataillonen gliederte. Diesen Grenzbrigaden sollte die Sicherung der Landesgrenze und der Mobilmachung der Armee gegen strategische Überfälle obliegen. Mit dieser vollkommenen Neuschöpfung war auch der Ausbau der Grenzbefestigungen und die Aufstellung von 14 präsenten, aus Freiwilligen bestehenden Grenzschutzkompanien zwischen 1936–1938 verbunden. Ebenfalls neu geschaffen wurden mit der TO 1936 die Leichten Truppen in der Zusammensetzung Kavallerie, Radfahrer und motorisierte Leichte Truppen. Ihr höchster Verband war die Leichte Brigade, die im Armeekorps an die Stelle der Kavalleriebrigade trat. Ebenfalls neu war die Zusammenfassung der Fliegerabteilungen in Fliegerregimentern. Hingegen stand die Organisation der Fliegerabwehr sowohl mangels konzeptioneller als auch materieller Grundlagen noch nicht fest.

Schöpfer der TO von 1936

Vater der TO von 1936 ist Oberstkorpskommandant Heinrich Roost, welcher die Generalstabsabteilung von 1923–1936 während 13 langer Jahre leitete. Als stiller, unermüdlicher Schaffer hat er die Geschäfte mit Umsicht und Kompetenz geführt. Seine TO 1936 darf durchaus als heeresorganisatorisches Meisterwerk bezeichnet werden, dessen wesentliche Grundlagen auch in der heutigen Ar-

meegliederung immer noch enthalten sind.

Diskussion über die TO 1936

Die TO von 1936 war im Gegensatz zu den TO 1911 und 1924 weder in der Öffentlichkeit, noch in den militärischen Kreisen oder im Parlament gross umstritten. Die unmittelbare Bedrohung, der weitgehende Konsens über die zu treffenden Massnahmen, der geschickte und unermüdliche Einsatz des Departementschefs, Bundesrat Rudolf Minger, und das Einschwenken der Sozialdemokratie auf die grundsätzliche Bejahung der Notwendigkeit einer Landesverteidigung mögen dazu beigetragen haben. Einstimmig wurde die TO 1936 im Nationalrat genehmigt und mit Bundesbeschluss vom 7. Oktober 1936 auf den 1. Januar 1938 in Kraft gesetzt.

Würdigung

Die TO von 1936 gehört neben der TO 1911 und der heute geltenden TO 1961 zu den bedeutenden Reorganisationen unserer Armee in diesem Jahr-



Generalstabschef Oberstkörpskommandant Heinrich Roost, von Beringen SH, der Schöpfer der TO 1936, 1872–1936, 1921–1923 Waffenchef der Infanterie, 1922 Kdt 3. Div 1923–1936 Generalstabschef (1923 Divisionär, 1929 Oberstkörpskommandant)

hundert. Sie berücksichtigte nicht nur die Erfahrung des Ersten Weltkrieges, sondern schuf auch die angesichts der neuen Blitzkriegsbedrohung nötigen organisatorischen Voraussetzungen in Form der Grenzbrigaden, der stehenden Grenzschutzkompanien und der Leichten Brigaden. Als wirkungsvolle Antwort des neutralen Kleinstaates auf die militärischen Herausforderungen der Zeit hat sie sich 1939–1945

weitgehend bewährt. Die Güte der TO von 1936 ist daran zu erkennen, dass ihre grundsätzlichen Strukturen wie beispielsweise die neuen leichten Divisionen in der Armeegliederung von 1991 immer noch erkennbar sind. Als Nachteil musste wie bei der TO von 1911 in Kauf genommen werden, dass ihre Realisierung erst ganz kurz vor dem Weltkrieg abgeschlossen werden konnte und die meisten Truppenkörper und Heeresseinheiten nur einen oder zwei Wiederholungskurse in der neuen Gliederung absolviert hatten.

Literatur

ASMZ 7/1936, Erinnerungen an Oberstkörpskommandant Heinrich Roost, von Oberst i Gst A. Waldis; Kamerad Roost, von Oberst i Gst A. Steinmann.

Bericht des Chefs des Generalstabes der Armee an den Oberbefehlshaber der Armee über den Aktivdienst 1939–1945, o.O., o.J.

Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die Einführung einer neuen Truppenordnung, Bern 19. Juni 1936.

Etter Jann, Armee und öffentliche Meinung 1918–1939, Bern 1972.

Hptm Gerber Urs. Die 3. Division von 1912–1937, in: Die Berner Division 1875–1985, Bern 1985.

Kurz H.R., 100 Jahre Schweizer Armee, Thun 1979². ■

MASTERPLANER

— Ihr funktionelles Planungsinstrument —

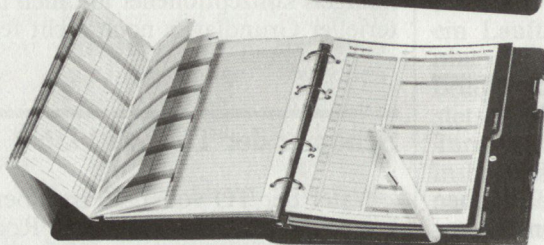
MASTERPLANER hilft, Ihre Zeit meisterhaft zu planen, verschafft Überblick über Ihre Aufgaben, Ziele und Termine.

... denn Erfolg fängt an bei klarer Zielsetzung, beim meisterhaften Planen.

MASTERPLANER

- soll Sie überall hin begleiten
- sichert schnellen Zugriff auf Ihre wichtigen Daten, Informationen, Adressen usw.
- MASTERPLANER komplett mit Ringbuch aus Leder (schwarz oder bordeaux) und Archivbox Fr. 268.–

Auch im guten Fachhandel erhältlich.



ja, senden Sie Unterlagen über MASTERPLANER

Name/Firma: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Fax: _____

Unterschrift: _____

von rickenbach + co, abt. MASTERPLANER
postfach, flughofstrasse 58, ch-8152 glattbrugg,
telefon 01. 810 29 79, fax 01. 810 97 67

MZ

Wir empfehlen uns für

preisgünstige Offiziersuniformen ab Lager

sowie für prompte Dienstleistungen bei Beförderungen, Änderungen und Instandstellungen Ihrer Uniform.

Stiefel (verschiedene Modelle) für alle Ansprüche auch für Privat – sowie Militärartikel an Lager

Illert & Co.

Stampfenbachstrasse 32
Nähe Zentral, Zürich
Telefon 01 251 15 66